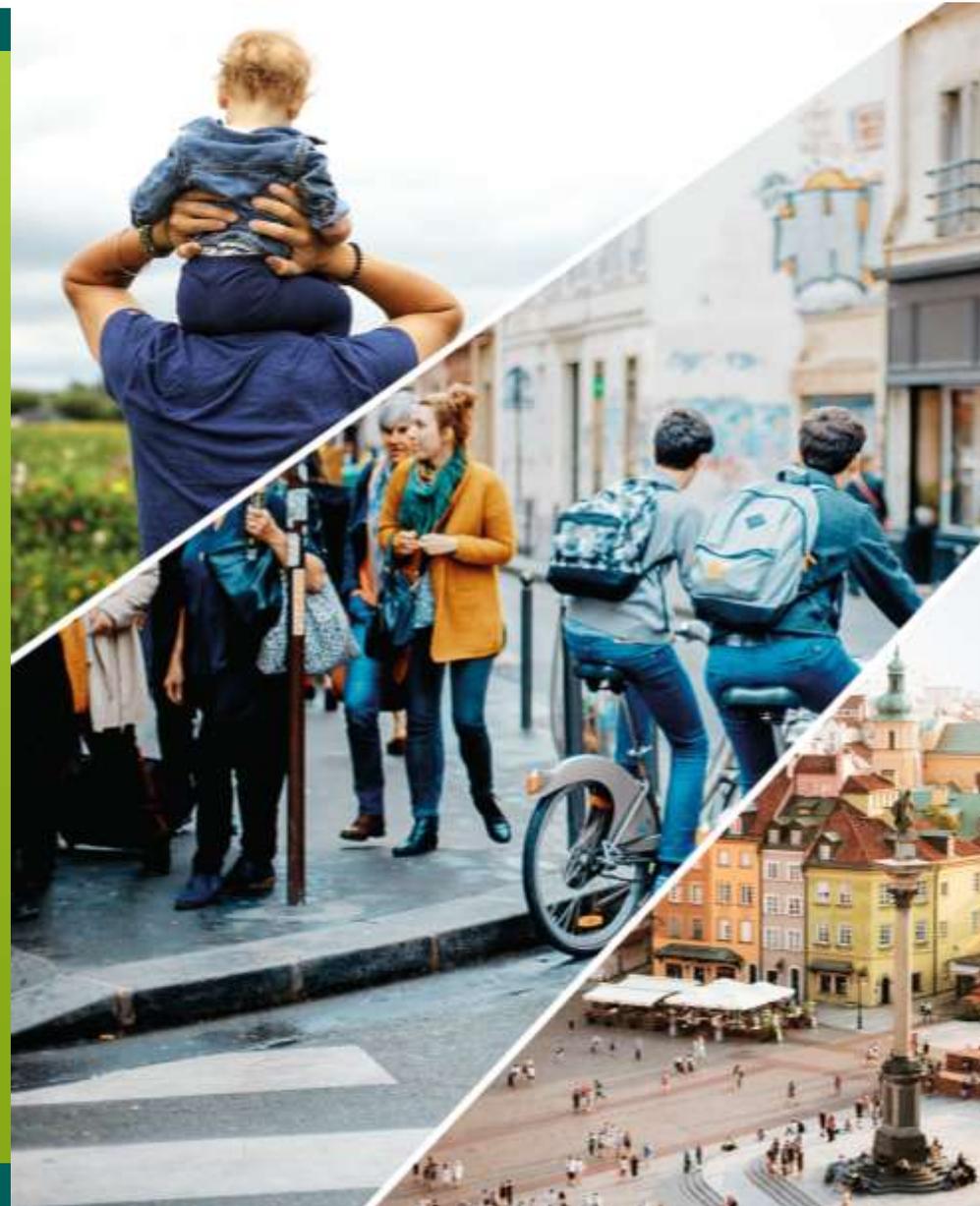


Wo ein Wille ist, da ist auch...
**Gesunde Stadtentwicklung
mit Health in All Policies?**

Janine Sterner

Landesvereinigung für Gesundheit und
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.



Inhalte

„Gesundheit“
als Thema für
alle Politik-
bereiche?

Alles Utopie?
Von Visionen
und denen, die
sich auf den
Weg machen

Klima, Umwelt
und
Gesundheit in
der Stadtent-
wicklung
zusammen
denken

Ein umfassender Gesundheitsbegriff

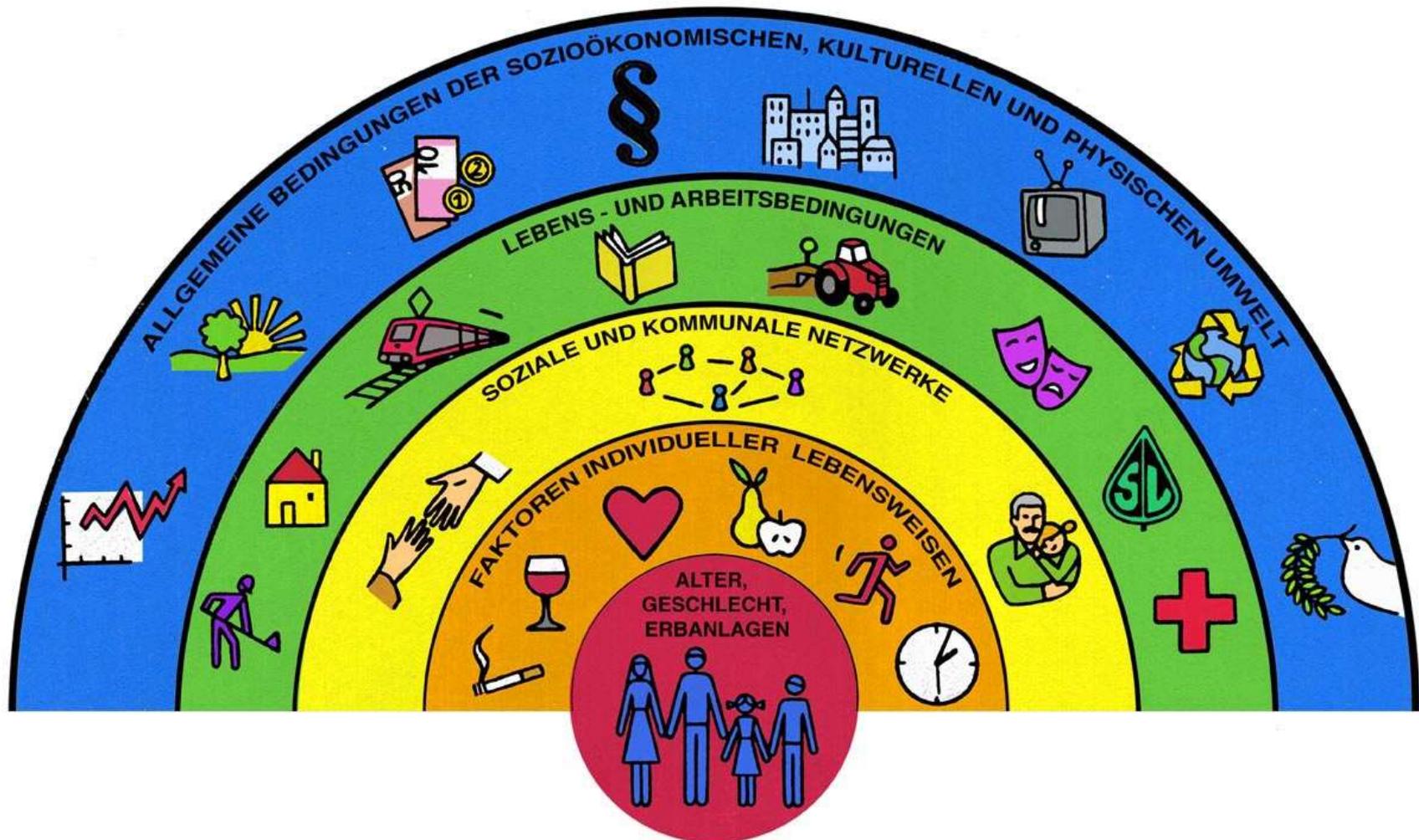
Die Gesundheit des Menschen ist

„ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“ (WHO, 1948)

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“ (WHO, Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung, 1986)

Determinanten der Gesundheit

(Dahlgren und Whitehead ,1991)



ungleich verteilte Gesundheitschancen



Statistisches Bundesamt ermittelt Armutsquote

Einkommensunterschiede in der Lebenserwartung

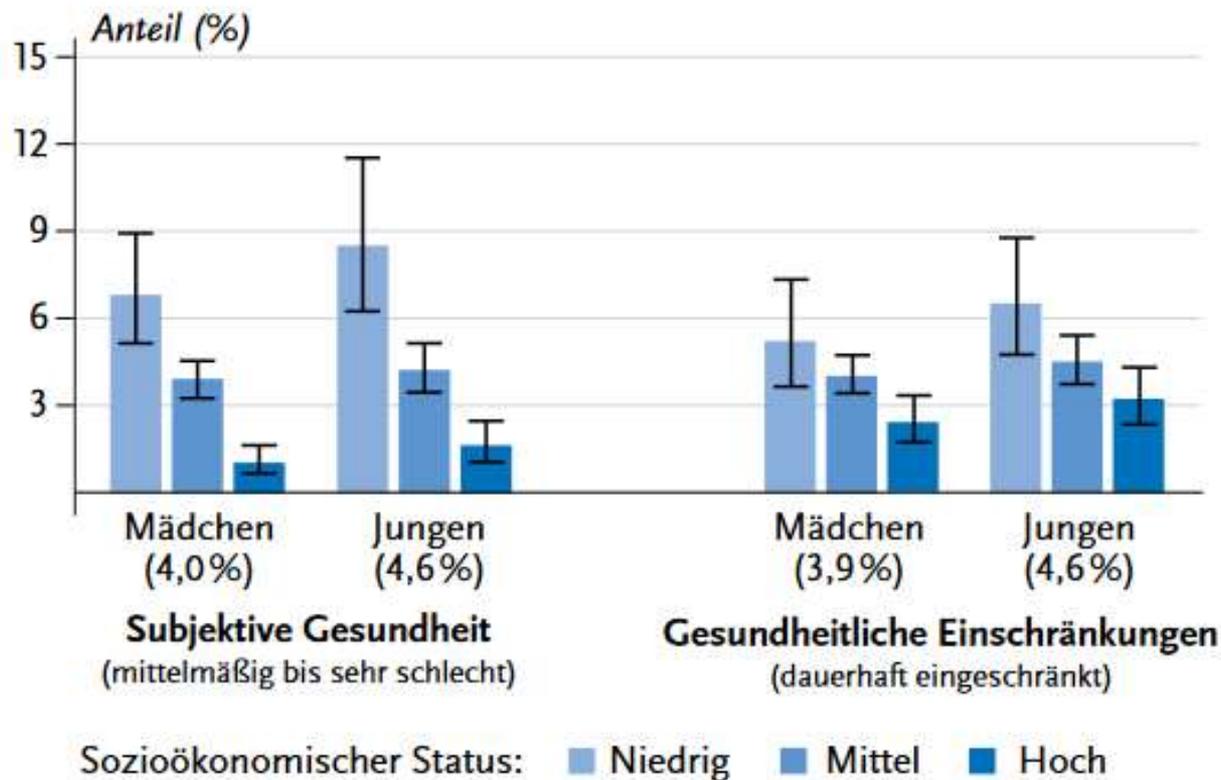
Datenbasis: SOEP und Periodensterbetafeln 1995-2016 (Lampert et al. 2019)

**Lebenserwartung
bei Geburt**

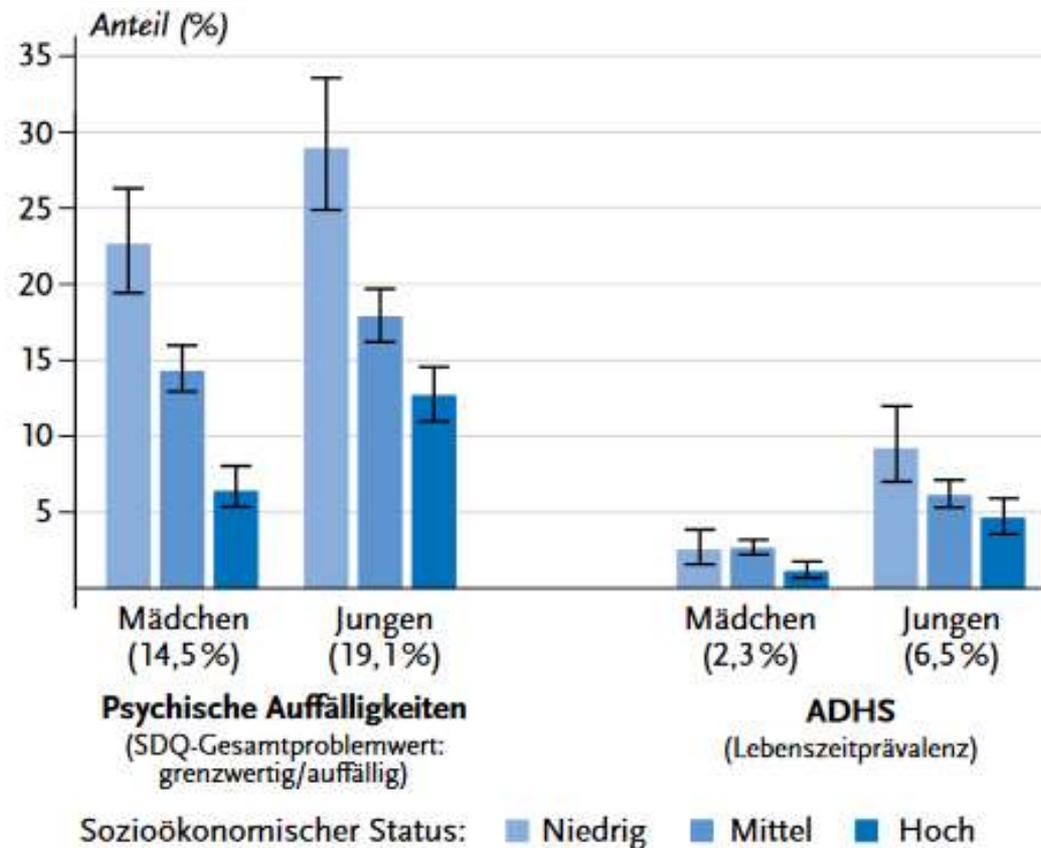
**fernere Lebenserwartung im
Alter von 65 Jahren**

Einkommen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
0-60%	71,0	78,4	9,8	15,2
60-80%	73,3	79,7	11,0	15,9
80-100%	75,2	80,7	12,4	16,9
100-150%	76,0	82,1	13,2	18,2
150% u.m.	79,6	82,8	16,4	18,9
Differenz	8,6 Jahre	4,4 Jahre	6,6 Jahre	3,7 Jahre

Subjektive Gesundheit und Gesundheitliche Einschränkungen (KIGGS Welle 2 – 2014-2017)



Psychische Gesundheit von 3- bis 17-Jährigen (KIGGS Welle 2 – 2014-2017)



ADHS = Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
SDQ = Strengths and Difficulties Questionnaire

HiAP als sektorenübergreifender Ansatz

„Gesundheit in allen Politikbereichen“ ist

- ein **sektorenübergreifender** Ansatz,
- bei dem die **gesundheitlichen Auswirkungen** von Entscheidungen **systematisch berücksichtigt**,
- **Synergien angestrebt** und
- **gesundheitsschädigende Auswirkungen vermieden** werden,
- um die Gesundheit der Bevölkerung und die **gesundheitliche Chancengleichheit** zu stärken [= gemeinsames Ziel].

Helsinki-Declaration, WHO 2013



Gesundheit und Wohlergehen sind Aufgabe unterschiedlichster Bereiche

„Das funktioniert doch eh nicht!“ Herausforderungen für HiAP

- Das alles ist komplex und vielschichtig
- politischer Wille und Lobbyinteressen?
- abgegrenzte Zuständigkeitsbereiche und „Silo-Denken“
- verschiedene rechtliche Grundlagen und Wirkungsrahmen
- verschiedene Finanzierungsrahmen
- unterschiedliche Interessenslagen (Wirtschaftswachstum...)
- verschiedene Fachsprachen und „Kulturen“

„Doch! Wenn der Wille da ist!“

Chancen von HiAP

- Verschiedene Ressorts / Akteur*innen
 - haben vielleicht nicht immer dieselben Ziele,
 - aber oft ähnliche Themen
 - arbeiten in denselben Settings (Stadtteil, Dorf, Kommune...)
 - und mit/für dieselben Menschen

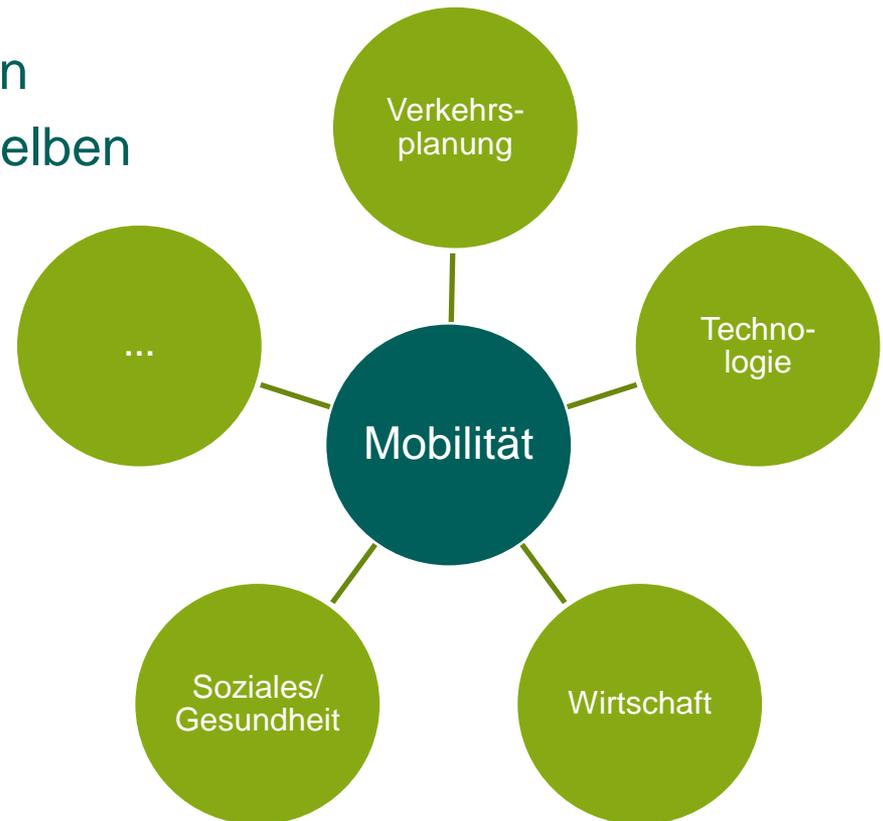
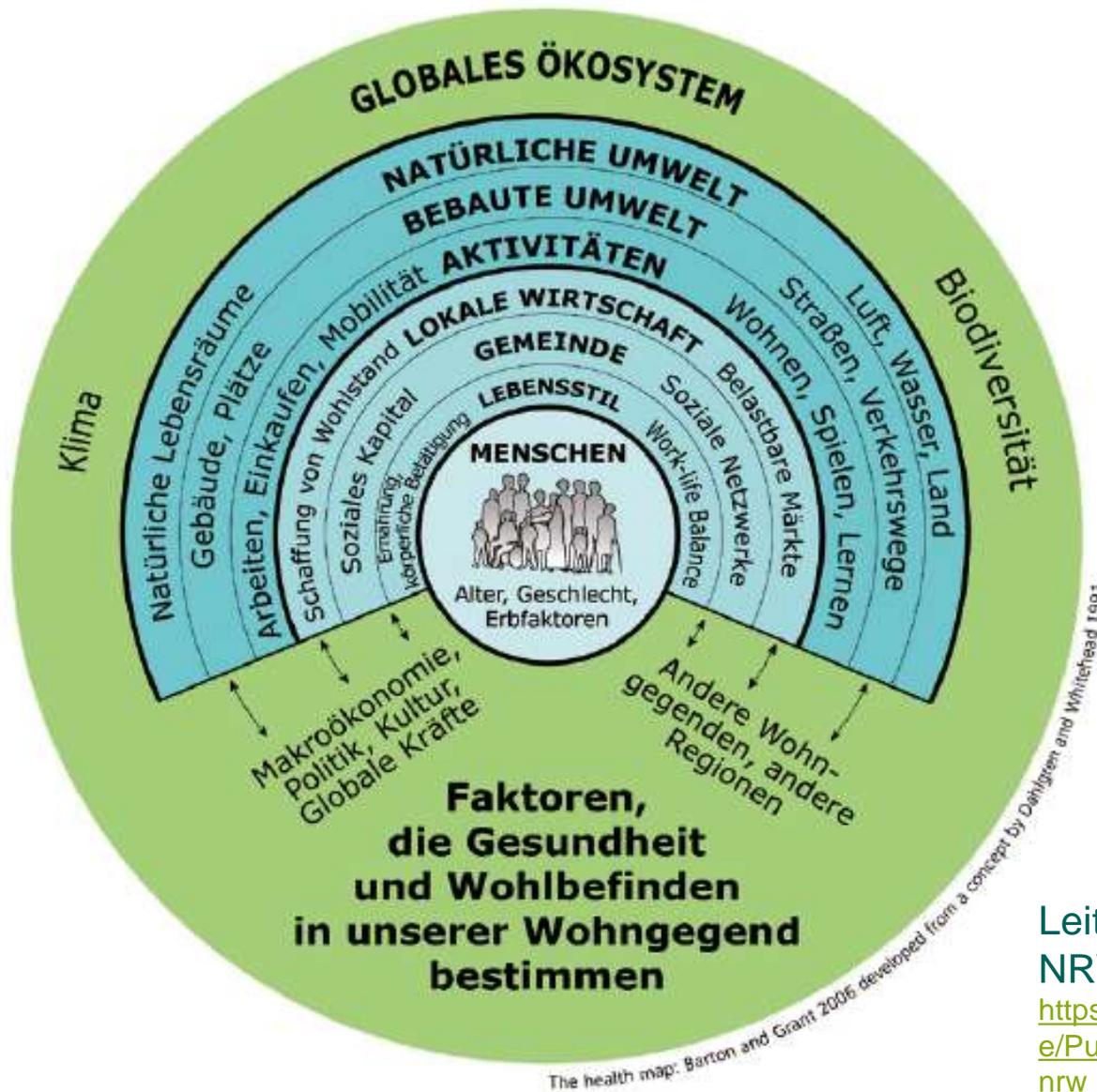


Abbildung 2: Humanökologisches Modell der Gesundheitsdeterminanten im Siedlungsraum
 [autorisierte Übersetzung aus Barton & Grant 2006: 252; verändert nach
 Whitehead & Dahlgren 1991]



Leitfaden Gesunde Stadt. LZG NRW.

https://www.lzg.nrw.de/_media/pdf/service/Pub/2019_df/lzg-nrw_leitfaden_gesunde_stadt_2019.pdf

Co-Benefits: Vorteile für mehrere Bereiche

Maßnahmen können Vorteile in mehreren Bereichen bringen, z.B.

- Mobilitätskonzepte, die das Zufußgehen und Radfahren fördern, reduzieren **transportassoziierte Treibhausgasemissionen** sowie **kardiovaskuläre Erkrankungen und Diabetes**.
- Der Ersatz fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energien führt zu einer **besseren Luftqualität** und verringert die **Prävalenz an Atemwegserkrankungen**.
- Eine vorwiegend pflanzenbasierte Ernährung mit geringem Anteil an tierischen Lebensmitteln (zum Beispiel Milchprodukten, Fleisch) **senkt die Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft** und **beugt dem Auftreten von Erkrankungen** als Folge von Über- oder Fehlernährung vor.

Alles Utopie?

Von Visionen und denen, die sich auf den Weg machen

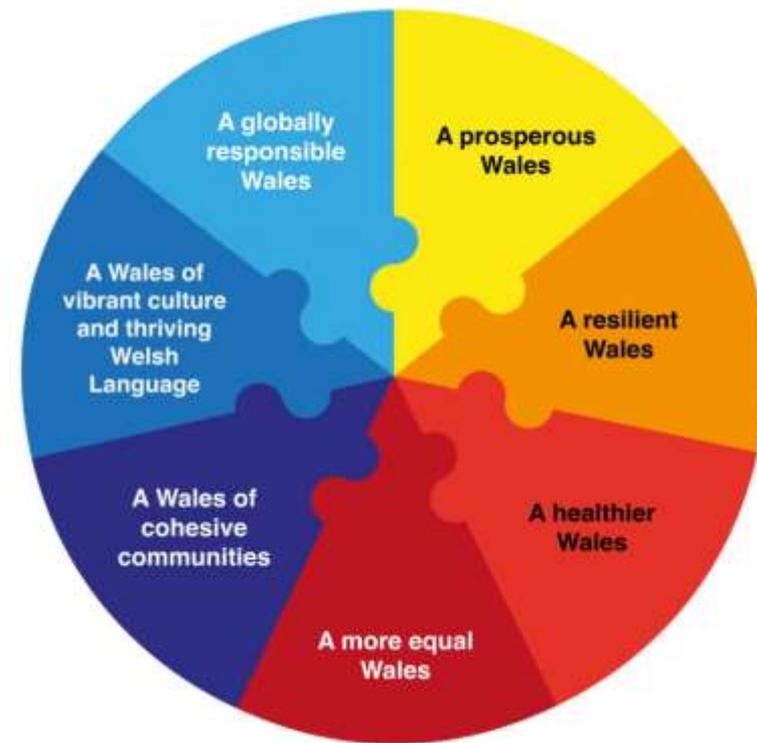
Beispiele: Wohlergehen als Ziel öffentlicher Politik

- 2019: „Wellbeing Budget“ der neuseeländischen Regierung
- Paradigmenwechsel: **Wohlergehen statt Wachstum** als Ziel in der Umsetzung öffentlicher Politik
- alle neuen Politikvorschläge sämtlicher Ressorts müssen auf ihre Auswirkungen auf ein breites Spektrum an Indikatoren für das Wohlergehen der Bevölkerung überprüft werden:
 - bürgerschaftliches Engagement und Governance
 - kulturelle Identität
 - Umwelt
 - Gesundheit
 - Wohnen
 - Einkommen und Konsum
 - Beschäftigung und Verdienst
 - Wissen und Fähigkeiten
 - Sicherheit
 - soziale Beziehungen
 - subjektives Wohlergehen
 - Zeitverwendung



Beispiele: Wohlergehen als Ziel öffentlicher Politik

- 2015: Das Gesetz zum Wohlergehen der Bevölkerung in Wales („The Future Generations Wales Act“)
- Bürgerbeteiligungsverfahren „The Wales we want by 2050“
- 7 nationale Gesundheitsziele und 46 Indikatoren zur Bewertung
- „5 Ways of working together“:
 1. Langfristiges Denken
 2. Verzahnung der Ziele und Angebote
 3. Beteiligung der Öffentlichkeit
 4. Zusammenarbeit
 5. Prävention



[https://www.wcva.org.uk/what-we-do/the-future-generations-\(wales\)-act-all-you-need-to-know](https://www.wcva.org.uk/what-we-do/the-future-generations-(wales)-act-all-you-need-to-know)

Gesunde Stadtentwicklung

- Mobilität und Zugänge zu Angeboten
- Umwelt und öffentliche Freiräume
- Körperliche Aktivität
- Wohnverhältnisse
- Soziale Infrastruktur
- Sozialer Zusammenhalt und Teilhabe
- Sicherheit und Schutz

Gesunde Stadtentwicklung

– §1 des Baugesetzbuches:

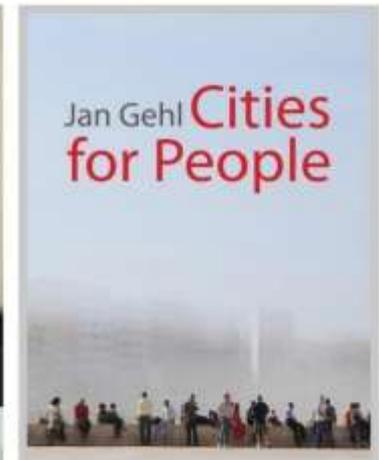
– Die Bauleitpläne sollen eine **nachhaltige städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen** miteinander in Einklang bringt [...]. Sie sollen dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln sowie den **Klimaschutz und die Klimaanpassung, insbesondere auch in der Stadtentwicklung, zu fördern.**

– Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen:

- **umweltbezogene Auswirkungen auf den Menschen und seine Gesundheit** sowie die Bevölkerung insgesamt.

Städte für Menschen

- Städtebau und -entwicklung obliegen immer auch den zeitgenössischen Ideen, wie Menschen (zusammen) leben sollten
- bis in die 1960er/70er Jahre: oftmals sog. „Zonen“ zum Wohnen, Einkaufen, Arbeiten
- Perspektivwechsel in den 1970er Jahren: Der menschliche Maßstab:
 - Städte, Gebäude, Straßen, Plätze aus dem Blickwinkel von Menschen betrachten
 - von der autogerechten zur menschengerechten Stadt
- Public Space – Public Life Studien
- Zusammenarbeit mit Städten wie Kopenhagen, New York, Moskau...



Beispiel: Kopenhagen

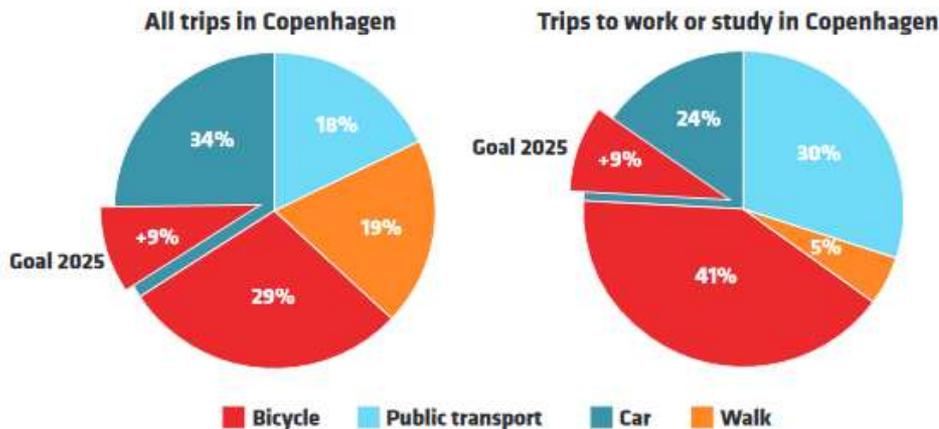
„Wir sind doch nicht in Italien!“



FIVE TIMES MORE BICYCLES THAN CARS



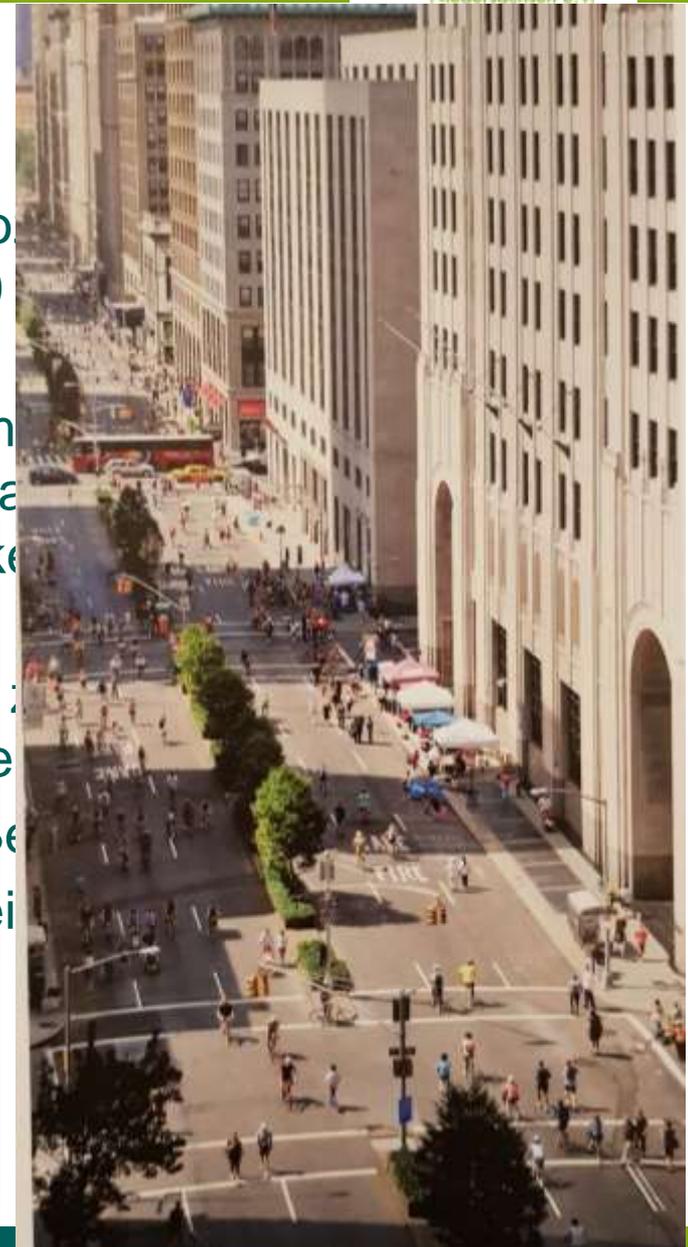
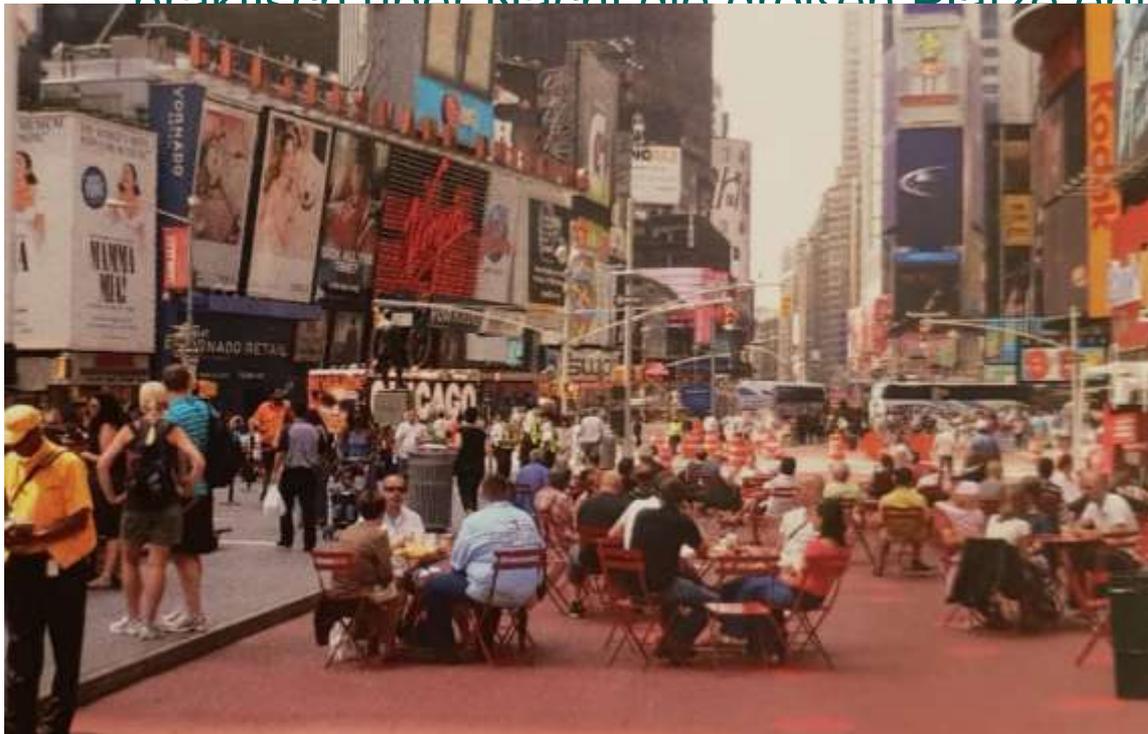
In 2016 Copenhageners owned approximately 675,000 bicycles and 120,000 cars, corresponding to 5.6 bicycles for each car.



Aufwertung von öffentlichen und – semi-öffentlichen Plätzen

Beispiel: New York

- 2007/2008 Studie am Times Square: 90 Pro. Raumes war Autos vorbehalten, obwohl 90% zu Fuß unterwegs waren
- Initiative von Bürgermeister Michael Bloomer, praktisch über Nacht die großen Plätze entla-



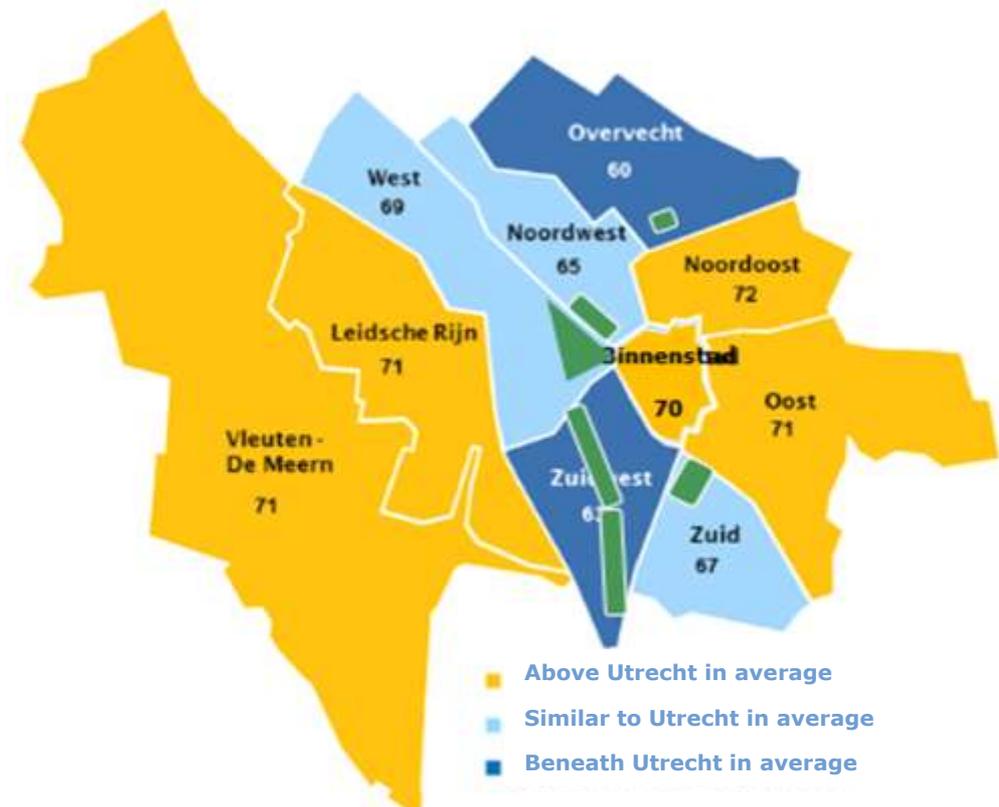
Beispiel: Utrecht, Niederlande

Lebenserwartung (bei Geburt)

bei Geburt:	79,6	
Vleuten–De Meern	82,6	
Overvecht		77,8
in guter Gesundheit	67,3	
Noordoost		71,8
Overvecht		59,7
ohne chronische Krankheit	44,1	
Oost	50,7	
Overvecht		34,9

Lebenserwartung in guter Gesundheit (in Viertel)

Levensjaren in goed ervaren gezondheid



Gesundes Utrecht für alle!



Beweging in gezondheid, Utrecht gezonder in 2010



Actieprogramma Volksgezondheid 2007-2010



Duurzaam gezond! Fit en weerbaar de toekomst in



Nota Volksgezondheid 2011-2014

Bouwen aan een gezonde toekomst Een uitnodiging aan de stad



Volksgezondheidsbeleid 2015 - 2018



Utrecht.nl/bouwen-aan-een-gezonde-toekomst



Beispiel: Bremen

- „Gesundheit im Quartier“ in Bremen und Bremerhaven
- Kooperationsprojekt zw. der LVG & AFS Niedersachsen, der LVG Bremen und der AOK Niedersachsen/Bremen
- Laufzeit: 2015 - 2020



https://gesundheit-nds.de/images/pdfs/Gesunde-Quartiere_Broschur_Web.pdf

Beispiel: Bremen

- Gesundheitstage
- Erarbeitung eines Stadtteilplans zu lokalen Angeboten, Einrichtungen und Institutionen

8 Kategorien:

- Begegnung und Treffpunkte
- Beratung und Hilfestellung
- Sport und Bewegung
- Kunst, Kultur und Musik
- Natur und Erlebnis
- Spielen und Lernen
- Gesundheitliche Versorgung
- Pflege und Betreuung



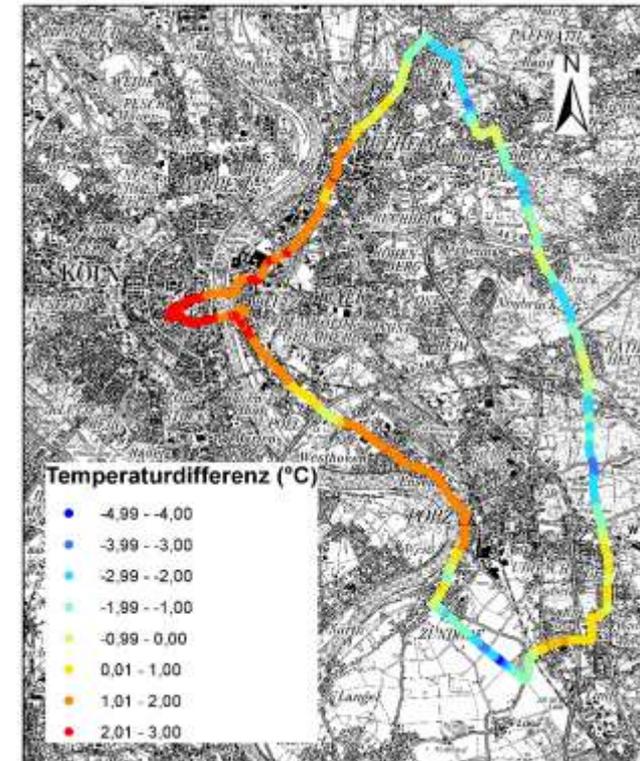
https://leherheide.de/fileadmin/downloads/Dokumente_pdf/Broschuere_Gesund_leben_lernen_spielen_und_arbeiten_in_Leherheide.pdf

Beispiel: Hitzeaktionsplan Köln

- Lang anhaltende Hitzeperioden heizen manche Stadtquartiere zunehmend auf. Kinder, Kranke, Menschen im Alter und Menschen mit Behinderung reagieren besonders anfällig auf solche Belastungen durch Hitze.

sieben Handlungsfelder:

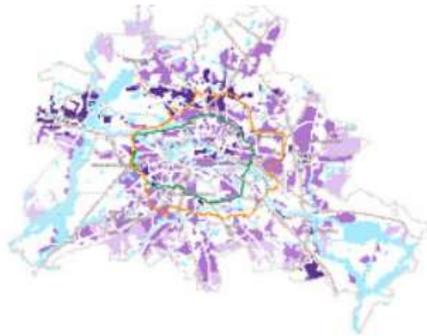
1. Stadtentwicklung und -Planung,
2. Landschaftspflege und Grünflächen,
3. Mobilität und Verkehr,
4. Wasser,
5. Boden,
6. Biotop- und Artenschutz sowie
7. Gesundheit



<https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/klima/das-projekt-klimawandelgerechte-metropole-koeln>

Umweltgerechtigkeit: Mehrfachbelastungskarten

Das Konzept der umweltbezogenen Gerechtigkeit nimmt Ungleichverteilungen gesundheitsrelevanter Umweltbelastungen und -ressourcen in den Blick. Durch Stadtplanung und verwandte Disziplinen (zum Beispiel Umwelt- und Verkehrsplanung) können Umweltungerechtigkeiten gezielt adressiert werden – Voraussetzung dafür ist das Wissen über umweltbezogene Ungleichverteilungen.



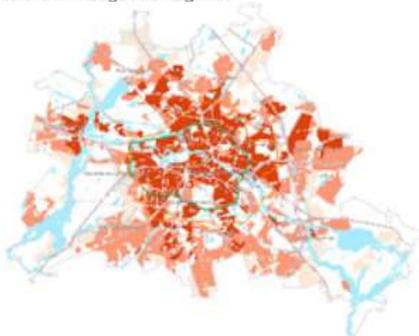
9.01.1 Umweltgerechtigkeit
K



9.01.2 Umweltgerechtigkeit



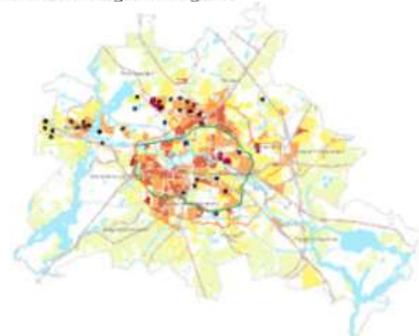
9.01.3 Umweltgerechtigkeit



9.01.4 Umweltgerechtigkeit
Kernindikator Bioklima



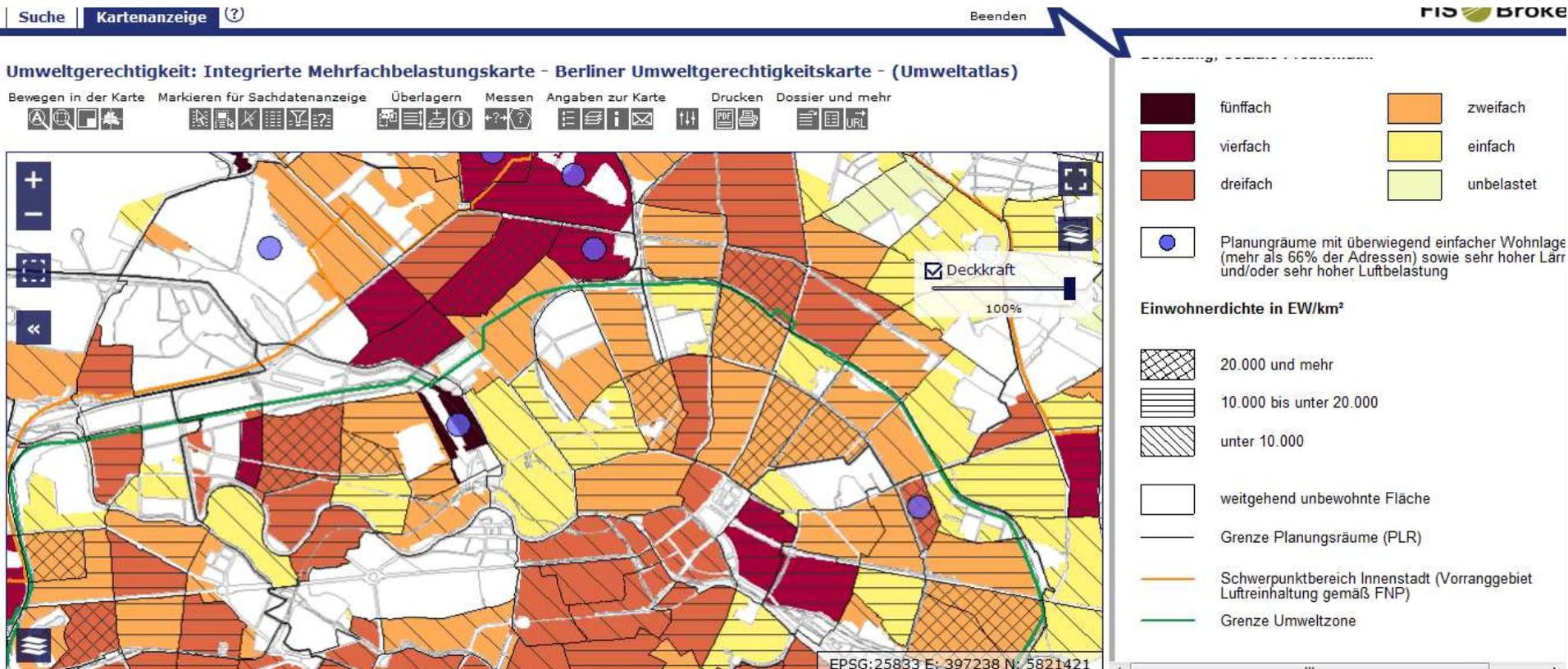
9.01.5 Umweltgerechtigkeit
Kernindikator Soziale Problematik



9.01.6 Umweltgerechtigkeit
Integrierte Mehrfachbelastung Umwelt

Bsp.
Berlin

Umweltgerechtigkeit: Mehrfachbelastungskarten



Ansätze und Strategien von HiAP zusammengefasst

- Vernetzung und systematischer Austausch
- Analyse von Problemlagen und Belastungen
- gemeinsame, übergreifende Zielsetzung
- Abstimmung und koordiniertes Vorgehen
- gesundheitsbezogene Auswirkungen von Entscheidungen mitbedenken
- Bündel an Maßnahmen auf Verhaltens- und Verhältnisebene → integrierte Strategien
- Überprüfung und Transparenz
- Bedarfsorientierung, Nutzer-/Zielgruppenorientierung
- Partizipation und Empowerment

politische
Unterstützung und
Rahmensetzung
(z.B. durch
Beschlüsse, Gesetze,
Förderungen...)

Quartiersentwicklung und Gesundheitsförderung verzahnt

- Städtebauprogramm „Soziale Stadt“: Wohnraum- und Quartiersentwicklung in benachteiligten Quartieren
- Neues Programm: Gesundheit im Quartier (in Niedersachsen!)
- Förderung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in Soziale Stadt-Gebieten
- Gefördert von der AOK Niedersachsen, durchgeführt durch die LVG & AFS

The poster features a photograph of a woman and a child swinging happily on a playground. In the background, a modern apartment building is visible. The text on the poster is as follows:

MGAFS
Niedersachsen e.V.

AOK
Niedersachsen

Auftaktveranstaltung

Gesundheit im Quartier
Zur Verzahnung von Quartiersentwicklung und Gesundheitsförderung in Niedersachsen

22. September 2020
Online-Seminar

**Haben Sie Fragen oder eigene
Erfahrungen?
Lassen Sie uns gerne diskutieren!**

Janine Sterner

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie
für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

janine.sterner@gesundheit-nds.de

0511/388 11 89 162